



Zsg 5225a

Uni-Report *aktuell*

LEHR- UND STUDIENSITUATION IM WS 1990/91:
DER FACHBEREICH GESELLSCHAFTSWISSENSCHAFTEN ALS BEISPIEL

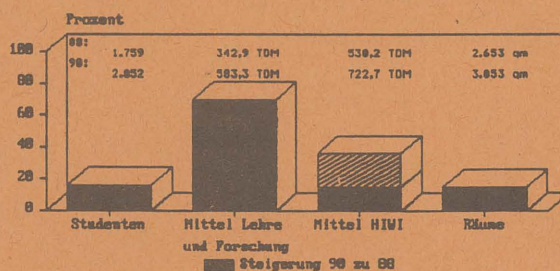
11.12.90

Die Belastungen des Fachbereichs Gesellschaftswissenschaften sind, besonders angesichts der Studienanfänger in den neuen Diplom- und Lehramtsstudiengängen, hoch. In Anerkennung dieser Belastungen wurden inneruniversitär dem Fachbereich gezielt Gelder zugewiesen. Auf der Grundlage des genehmigten Strukturplans kann der Fachbereich nun auch seine Schwerpunkte in Lehre und Forschung entfalten. Entsprechende Stellenbesetzungsverfahren sind in Gang gesetzt. Auch für die sozialen Belange der Studierenden (Bafög, Studentisches Wohnen) wurden kostenintensive Reformen begonnen.

Seit 1988 wurde erreicht:

- die Erhöhung der Raumzuweisung
- Wiederbesetzungsmöglichkeit von fünf zuvor gesperrten Professuren
- signifikante Sonderzuweisungen für Lehre und Forschung (inklusive Zusatzlast-, Umbuchungs- und Bundes-Mittel)
- reale, tariferhöhungsbereinigte Zuwächse bei den HiWi/Tutorenmitteln,
- die Stabilisierung der Lehrauftragsmittel.
- die Abschaffung der Studiengebühren
- die Bereitstellung von Baumitteln für 500 neue Wohneinheiten für Studierende durch Bund, Land und Stadt
- die Weiterentwicklung der Konzepte der Frauenförderung

VERGLEICHSDATEN FÜR DEN FB GESELLSCHAFTSWISSENSCHAFTEN



Mittel Lehre u. Forschung 90 einsch. Sonderzuweisungen
HiWi: einsch. 21 % Tarifierhöhung

Vergleichsdaten belegen die großen Anstengungen des Fachbereichs und der Verwaltung zur Verbesserung der Lehre, der Forschung und der Ausstattung - auch wenn manches davon erst mittelfristig für die Studenten erfahrbar werden wird.

Über nach wie vor bestehende Probleme sollte konstruktiv gesprochen werden; Universitätsleitung und Fachbereichsvertreter sind hierzu bereit. Eine Turmblockade ist den Problemlösungen nicht förderlich.

A. Ring

Stadt- u. Univ.-Bibl.
Frankfurt am Main